

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen die Unternehmen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2017 ihre Investitionen um nominal rund 5% erhöhen. Für das Jahr 2016 ergaben die Meldungen der Befragungsteilnehmer einen Anstieg von 3%. An der schwerpunktmäßig im vierten Quartal 2016 durchgeführten Investitionsbefragung beteiligten sich fast 2 200 Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren die erfassten Unternehmen das Verarbeitende Gewerbe Deutschlands zu gut 50%. Erhoben wurden neben den Anlagezugängen im Jahr 2016 auch die Investitionspläne für 2017 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

### 2016: Im Verarbeitenden Gewerbe Investitionsanstieg um 3%

Wie die aktuellen Erhebungsergebnisse zeigen, haben die Firmen ihre Investitionsabsichten im Laufe des vergangenen Jahres insgesamt gesehen merklich nach unten korrigiert. Ließen die Ergebnisse vom Frühjahr 2016 noch eine spürbare Investitionserhöhung von 7% erwarten, so übertrafen die Industrieinvestitionen nach der aktuellen Hochrechnung mit rund 58 Mrd. Euro das Vorjahresniveau jedoch um lediglich 3% (vgl. Tab. 1 und Abb. 1). Der reale Anstieg betrug aufgrund der 2016 leicht steigenden Preise für Investitionsgüter knapp 2%.

### Investitionsentwicklung bleibt 2016 hinter den Erwartungen zurück

Die Investitionen wurden 2016 in fast allen Industriebauptgruppen erhöht, nur im Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe dürften die Ausgaben für neue Sachanlagen um 2% gekürzt (vgl. Tab. 1) worden sein. Deutliche Investitionssteigerungen waren 2016 in den vorwiegend mittelständisch strukturierten Hauptgruppen, dem Verbrauchsgüter (+ 12%)

und dem Gebrauchsgüter produzierenden Gewerbe (+ 9%), zu verzeichnen. Die Meldungen der Investitionsgüterproduzenten ergaben insgesamt gesehen einen Investitionsanstieg um 3%. Differenziert man die Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen, so haben insbesondere die kleinen Firmen ihre ursprünglichen Investitionsabsichten im Laufe des vergangenen Jahres eher nach oben korrigiert, während die größeren Unternehmen ihre Investitionspläne für 2016 nicht im vollen Umfang realisiert haben dürften.

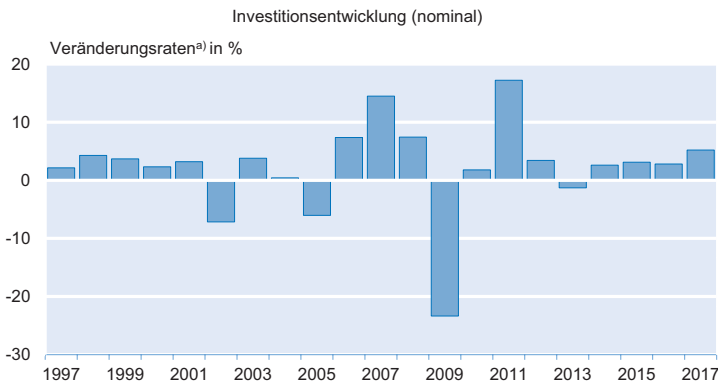
Auf Branchenebene wird das Investitionsgeschehen stark von der Investitionstätigkeit der Automobilbranche geprägt: Rund ein Viertel der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes wird von dieser Branche getätigt (vgl. Abb. 2). Nach den aktuellen Meldungen der Hersteller von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen haben diese im Jahr 2016 ihre Investitionen um 2% gekürzt. Auch in der chemischen Industrie, in der Metallherzeugung und -bearbeitung, im Holzgewerbe und in der Papierindustrie dürfte weniger investiert worden sein als im Vorjahr: Die Kürzungen bewegen sich hier zwischen 5 und 10% (vgl. Tab. 3). Erhöht wurden die Investitionsausgaben

**Tab. 1**  
**Bruttoanlageinvestitionen**

Bereich	in Mio. Euro		Veränderungsraten in %		
	2014	2015	2015/2014	2016/2015	2017/2016
Verarbeitendes Gewerbe	54 845	56 560	+ 3	+ 3	+ 5
darunter:					
Vorleistungsgütergewerbe	21 205	21 630	+ 2	- 2	+ 9
Investitionsgütergewerbe	23 590	23 870	+ 1	+ 3	+ 4
Gebrauchsgütergewerbe	1 130	1 060	- 6	+ 9	+ 12
Verbrauchsgütergewerbe	8 500	8 930	+ 5	+ 12	± 0

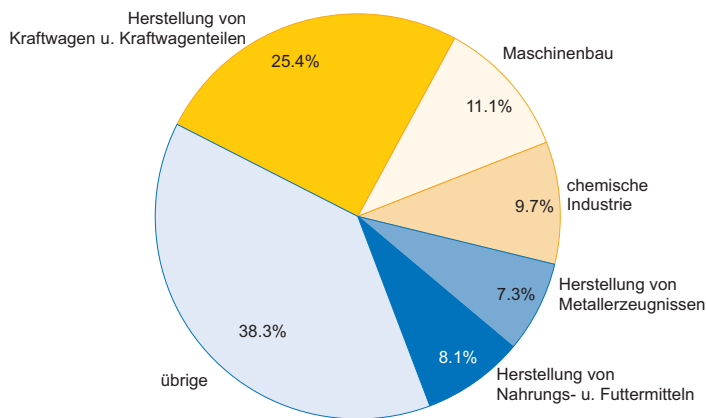
Quelle: ifo Investitionserhebung Herbst 2016.

**Abb. 1**  
Entwicklung der Investitionen im deutschen Verarbeitenden Gewerbe



<sup>a)</sup> Bruttoanlageinvestitionen, 2016: vorläufig; 2017: ermittelt aufgrund der Planangaben.  
Quelle: ifo Investitionstest.

**Abb. 2**  
Investitionen der Wirtschaftszweige 2015



Quelle: Statistisches Bundesamt.

im Jahr 2016 vor allem im Druckgewerbe (+ 20%), aber auch in der Herstellung von Metallerzeugnissen und im Bekleidungs-gewerbe (jeweils + 15%). Zuwachsraten zwischen 5 und 10% meldeten unter anderem der Maschinenbau, das Ernährungsgewerbe, die pharmazeutische Industrie und die Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (vgl. Tab. 3).

**2017: Unternehmen planen für höhere Investitionen**

Nach den aktuellen Ergebnissen der Investitionserhebung werden die Investitionen der deutschen Industrie im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr zunehmen. Rund 64% der Unternehmen haben geplant, ihre Investitionsausgaben zu erhöhen, während 29% der Unternehmen weniger als im vergangenen Jahr investieren wollen. Ein konstantes Investitionsvolumen meldeten 7% der Befragungsteilnehmer. Der Saldo beträgt somit + 35 (vgl. Tab. 2). Berücksichtigt man neben den Tendenzangaben auch die von den Unternehmen gemachten quantitativen Angaben, dann ist damit zu rechnen, dass die deutsche Industrie in diesem Jahr um nominal gut 5% mehr investieren wird als im abgelaufenen Jahr (vgl. Tab. 1). Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwartenden Veränderungen der Preise für neue Bauten und Ausrüstungen, werden sich die Bruttoanlageinvestitionen voraussichtlich um knapp 5% erhöhen.

Im Laufe der letzten Investitionsbefragungen hat sich gezeigt, dass die Unternehmen anscheinend immer kurzfristiger planen. So war es selbst zu Beginn dieses Jahres einigen Unternehmen noch nicht möglich, Aussagen zu den für 2017 geplanten Investitionen zu machen. Ein Grund hierfür sind z.B. die internationalen Unternehmensverflechtungen. Oft muss die ausländische Unternehmensführung die Investitionsplanung des deutschen Tochterunternehmens erst bewilligen.

**Investitionssteigerung auf breiter Ebene**

Im Jahr 2017 planen die Unternehmen fast aller Hauptgruppen eine Anhebung der Investitionsausgaben. Die stärkste

**Tab. 2**  
Tendenzen der Investitionsplanung

Bereich	Im Jahr 2017 wollen gegenüber 2016 ... % der Unternehmen <sup>a)</sup> investieren				Zum Vergleich: Planungstendenzen für		
	mehr	etwa gleichviel	weniger	Saldo <sup>b)</sup>	2016	2015	2014
Verarbeitendes Gewerbe	64	7	29	+ 35	+ 22	+ 10	+ 36
darunter:							
Vorleistungsgütergewerbe	60	10	30	+ 30	+ 22	+ 19	+ 35
Investitionsgütergewerbe	78	3	19	+ 59	+ 29	+ 4	+ 46
Gebrauchsgütergewerbe	30	0	70	- 40	+ 74	- 43	- 3
Verbrauchsgütergewerbe	83	4	13	+ 70	+ 9	+ 48	+ 24

<sup>a)</sup> Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – <sup>b)</sup> Differenz der Prozentanteile der gewichteten »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

Quelle: ifo Investitionserhebung Herbst 2016.

**Tab. 3**  
**Investitionsentwicklung nach Branchen**

Bereich	Bruttoanlageinvestitionen in Mio. Euro			
	2014	2015	2016 <sup>a)</sup>	2017 Veränderung in der Größenordnung von ...% <sup>b)</sup>
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>54 845</b>	<b>56 560</b>	<b>58 140</b>	<b>+ 5</b>
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	3 825	4 165	4 580	- 10
Getränkeherstellung	1 140	1 175	1 175	+ 5
Tabakverarbeitung	180	160	160	± 0
Textilgewerbe	340	365	400	+ 5
Bekleidungsindustrie	75	165	190	- 10
Ledergewerbe	215	50	50	± 0
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	555	595	535	+ 10
Papiergewerbe	1 180	1 185	1 065	+ 10
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigungen und von Ton-, Bild-, Datenträgern	620	555	665	± 0
Kokerei und Mineralölverarbeitung	850	705	740	± 0
Chemische Industrie	5 470	5 510	5 230	± 0
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1 610	1 555	1 630	+ 5
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2 890	3 040	3 040	+ 15
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 570	1 610	1 770	+ 10
Metallerzeugung u.-bearbeitung	2 630	2 695	2 560	+ 10
Herstellung von Metallerzeugnissen	3 985	4 140	4 760	+ 10
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2 165	2 275	2 500	± 0
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	2 780	2 615	2 750	+ 10
Maschinenbau	6 145	6 295	6 930	+ 10
Herstellung von Kraftwagen u. -teilen	13 550	14 380	14 080	+ 5
Sonstiger Fahrzeugbau	1 030	1 180	1 240	± 0
Herstellung von Möbeln	355	475	475	+ 20
Herstellung von sonstigen Waren	1 170	1 120	1 065	+ 10
Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstungen	515	550	550	- 5

<sup>a)</sup> Vorläufig. <sup>b)</sup> Geplant, die Veränderungsrate der Bruttoanlageinvestitionen liegt:  
 ± 0 = zwischen + 2,5 und - 2,5%  
 + 5 = zwischen + 2,5 und + 7,5%  
 + 10 = zwischen + 7,5 und + 12,5%  
 + 15 = zwischen + 12,5 und + 17,5%  
 + 20 = zwischen + 17,5 und + 22,5%  
 + 25 = zwischen + 22,5 und + 27,5%  
 + 30 = zwischen + 27,5 und + 32,5%  
 - = entsprechend.

Quelle: ifo Investitionserhebungen, Stand: Herbst 2016.

durchschnittliche Erhöhung des Investitionsbudgets – um 12% – haben die *Hersteller von Gebrauchsgütern* vorgesehen. Aber auch die *Produzenten von Vorleistungsgütern* und die von *Investitionsgütern* wollen 2017 verstärkt investieren (+ 9% bzw. + 4%). Die Meldungen der Verbrauchsgüterhersteller lassen nach dem merklichen Anstieg im Vorjahr für 2017 ein konstantes Investitionsniveau erwarten.

Differenziert man die Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen, so wollen die meisten Branchen ihre Investitionsbudgets erhöhen. Den stärksten Investitionsanstieg um rund ein Fünftel meldete die Möbelbranche. Aber auch die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren wollen nach der nur verhaltenen Investitionstätigkeit des Vorjahres ihre Ausgaben für neue Sachanlagen wieder spürbar erhöhen (+ 15%). Die Automobilhersteller haben für 2017 eine Erhöhung ihrer Investitionsausgaben um rund 5% geplant. Ähnlich starke Zu-

wächse – zwischen 5 und 10% – dürften sich bei folgenden Branchen einstellen: Papiergewerbe, Maschinenbau, Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, Getränkeherstellung sowie in der pharmazeutischen Industrie. In der chemischen Industrie, in der Herstellung von Metallerzeugnissen und im sonstigen Fahrzeugbau sollten sich die Investitionen in diesem Jahr auf dem Niveau von 2016 bewegen. Kürzungen um 5 bis 10% meldeten nur das Ernährungsgewerbe, die Bekleidungsindustrie und die Branche Reparatur und Installationen von Maschinen und Ausrüstungen.

### Kapazitätserweiterungen und Ersatzbeschaffungen dominieren weiterhin

Im Rahmen der Herbsthebung werden die Unternehmen auch zu ihren Investitionsmotiven befragt. Aufgrund unter-

**Tab. 4**  
**Struktur der Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe**

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in % <sup>a)</sup>	
	2016	2017
Kapazitätserweiterung	33,1	31,7
Umstrukturierung	6,9	7,8
Rationalisierung	12,1	12,0
Ersatzbeschaffung	29,7	31,8
Andere Investitionsvorhaben <sup>b)</sup>	18,2	16,7
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

<sup>a)</sup> Hochgerechnete, strukturbereinigte Anteilswerte. –  
<sup>b)</sup> Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionserhebung, Herbst 2016.

schiedlicher Fragestellungen sind die hier dargestellten Ergebnisse hinsichtlich der Investitionsziele jedoch nicht mit denen der Frühjahrserhebung vergleichbar. Während im Frühjahr die Unternehmen das Hauptmotiv ihrer Investitionstätigkeit angeben, werden sie in der Herbstbefragung um eine prozentuale Aufteilung der Investitionen nach den unterschiedlichen Investitionsmotiven gebeten. Die Herbstbefragung erlaubt es somit, die Investitionen im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung unmittelbar zu quantifizieren. Des Weiteren ist der Zielekatalog breiter aufgefächert als in der Investitionserhebung im Frühjahr.

Wie in Zeiten steigender Investitionstätigkeit zu erwarten, hat die *Kapazitätserweiterung* derzeit eine recht hohe Bedeutung. Im vergangenen Jahr stand dieses Investitionsmotiv an erster Stelle: Rund ein Drittel der Investitionen floss im Industriedurchschnitt in Kapazitätserweiterungsmaßnahmen. Nach den aktuellen Erhebungsergebnissen wird das Erweiterungsziel 2017 im Vergleich zum Vorjahr zwar etwas an Gewicht verlieren (von 33,1 auf 31,7%, vgl. Tab. 4), dank

des Investitionsanstiegs dürfte in diesem Jahr mit rund 19,4 Mrd. Euro aber dennoch etwas mehr für Kapazitätserweiterungen ausgegeben werden als im Vorjahr (vgl. Abb. 3). Ein relativ starkes Gewicht hat die Kapazitätserweiterung in diesem wie schon im vorangegangenen Jahr in der pharmazeutischen Industrie, aber auch das Papiergewerbe und die gemessen an ihren Investitionen eher kleineren Branchen wie das Holzgewerbe und die Lederindustrie haben heuer einen hohen Anteil ihrer Investitionen für die Erweiterung eingeplant.

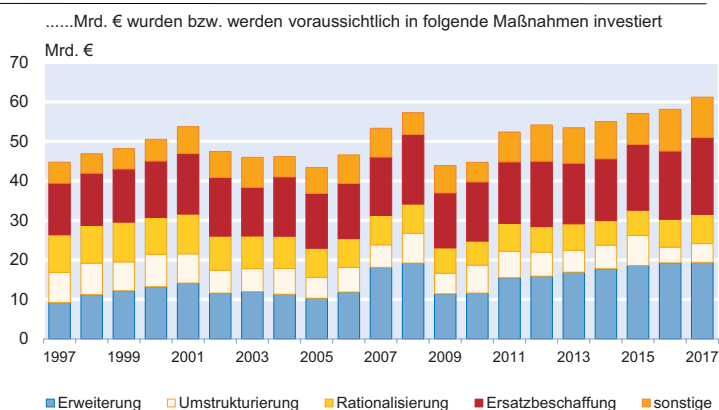
Die *Ersatzbeschaffung*, die im vergangenen Jahr mit 29,7% der Investitionen an zweiter Stelle stand, gewinnt in diesem Jahr wieder knapp die Oberhand (31,8%). Verglichen mit dem Industriedurchschnitt hat das Motiv der Ersatzbeschaffung in diesem Jahr einen vergleichsweise hohen Anteil in der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie in den Branchen Tabakverarbeitung und Bekleidungs-gewerbe.

In *Rationalisierungsvorhaben* fließt im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes knapp ein Achtel der Investitionen. Dieses Investitionsmotiv, das Mitte der 1990er Jahre noch ein recht starkes Gewicht hatte, verlor insgesamt gesehen im Laufe der Jahre an Bedeutung. Nach den Meldungen besteht derzeit in der Herstellung von Metallerzeugnissen ein relativ hoher Rationalisierungsbedarf. Im vergangenen Jahr hat auch das Holzgewerbe überdurchschnittlich stark in Rationalisierungsmaßnahmen investiert.

Knapp 8% der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes dienen in diesem Jahr *Umstrukturierungsmaßnahmen*. Darunter sind Veränderungen des Produktionsprogramms ohne wesentliche Erweiterungseffekte zu verstehen, wie z.B. Erweiterung der Kapazität zur Herstellung bestimmter Produkte/Produktprogramme bei gleichzeitiger Einschränkung anderer Fertigungskapazitäten. Gegenüber den vergangenen Jahren hat dieses Motiv am aktuellen Rand spürbar an Bedeutung eingebüßt. Insbesondere der Straßenfahrzeugbau, der in den vergangenen Jahren rund ein Viertel seiner Investitionen für Umstrukturierungsmaßnahmen ausgab, hat das Schwergewicht seiner Investitionstätigkeit von Umstrukturierungen auf die sogenannten »anderen Investitionsvorhaben« verlagert.

Unter die Rubrik »andere Investitionsvorhaben« fallen z.B. Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinvestitionen. In dem hier beobachteten Zeitraum sind im Industriedurchschnitt rund ein Sechstel der Investitionsausgaben diesem Motiv zuzuordnen. Insbesondere im Straßenfahrzeugbau spielen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eine zentrale Rolle. Um konkurrenzfähig zu bleiben, sind die Automobilhersteller stets bestrebt, mit neuen Modellen

**Abb. 3**  
**Erweiterungen und Ersatzbeschaffungen dominieren nach wie vor**



Quelle: ifo Investitionstest.

und verbesserten technischen Neuerungen auf den Markt zu kommen. Nach den Angaben der Straßenfahrzeugbauer, flossen im vergangenen Jahr rund zwei Fünftel der Sachanlageinvestitionen in »andere Investitionsvorhaben«. Für dieses Jahr hat die Branche gut ein Drittel ihrer Investitionen für diese Zielsetzung vorgesehen.

### Zusammenfassung

Wie sich bereits in der vorangegangenen Investitionserhebung abzeichnete, haben die Unternehmen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes ihre Investitionen im Jahr 2016 erhöht. Allerdings scheinen die ursprünglichen Investitionspläne nicht im vollen Umfang realisiert worden zu sein. Insgesamt gesehen wurde nach der aktuellen Hochrechnung in der Industrie mit gut 58 Mrd. Euro etwa 3% mehr in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert als im Jahr 2015. Der reale Anstieg dürfte aufgrund der 2016 leicht steigenden Preise für Investitionsgüter bei knapp 2% liegen.

Für dieses Jahr ist nach den Plänen der Unternehmen mit einem weiteren Anstieg der Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe zu rechnen. Rund 64% der Unternehmen haben geplant, ihre Investitionsausgaben zu erhöhen, während 29% der Unternehmen weniger als im letzten Jahr investieren wollen. Ein im Vergleich zu 2016 konstantes Investitionsvolumen meldeten die restlichen 7% der Befragungsteilnehmer. Berücksichtigt man neben den Tendenzangaben auch die von den Unternehmen gemachten quantitativen Angaben, dann ergibt sich für 2017 eine Aufstockung der Investitionen in der Industrie um gut 5%. Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwartenden Preissteigerungen für neue Bauten und Ausrüstungen, werden sich die Bruttoanlageinvestitionen im laufenden Jahr voraussichtlich um knapp 5% erhöhen.

Erweiterungsinvestitionen und Investitionen in Ersatzbeschaffungen halten sich in diesem Jahr in etwa die Waage. Beiden Investitionsmotiven sind je knapp ein Drittel der Sachanlageinvestitionen zuzuordnen. Rationalisierungsmaßnahmen spielen im Vergleich zu den 1990er Jahren nur noch eine untergeordnete Rolle.